

# Schüsse lassen Passanten kalt

Horror-Video über eine Abrechnung unter Mafiosi sagt viel über Italien aus

**Ein von der neapolitanischen Staatsanwaltschaft verbreitetes Video einer Überwachungskamera, das einen Mafia-Mord zeigt, wühlt Italien auf.**

DOMINIK STRAUB, ROM

Die Kamera war beim Eingang einer Bar mit Spielautomaten postiert. Sie zeigt links einen Mann mit weissem Hemd, der eine Zigarette raucht. Er ahnt nicht, dass es seine letzte sein würde: Kurz darauf betritt sein Mörder die Szene, ein stämmiger Mann mit einer ins Gesicht gezogenen Baseball-Mütze und einem dunklen Pull-over. Er verschwindet im Lokal, tritt kurz darauf wieder ins Freie, schießt dem Opfer zuerst in den Rücken, dann in den Hinterkopf. Das Opfer fällt nach vorne aufs Gesicht, der Killer beugt sich zu ihm nieder, setzt ihm den Lauf ans Genick und drückt ein drittes Mal ab. Dann entfernt er sich in aller Ruhe zu Fuss, die Pistole in der Hand.

Die Szene wurde im vergangenen Mai aufgenommen, am helllichten

Tag, im belebten Quartier Sanità mitten in der Altstadt Neapels.

## Passanten kümmern sich nicht

Auf dem Video sind zahlreiche Passanten zu sehen: ein Vater, der seiner Tochter in der Bar ein Eis kauft, eine Frau mit Einkaufstaschen, ein Händler mit geschmuggelten Zigaretten. Aber: Niemand schreit, niemand ruft die Polizei zu Hilfe, niemand schaut nach, ob dem Opfer noch zu helfen ist. Während sich um den Kopf des Getöteten eine immer grössere Blutlache bildet, steigen Passanten über den Leichnam hinweg, als handle es sich um ein normales Hindernis. Beim Mord dürfte es sich um eine Abrechnung innerhalb der Camorra gehandelt haben: Das 53-jährige Opfer war ein bekannter Mafioso des Quartiers, spezialisiert auf Bankeinbrüche via Kanalisation. Weil der Killer – ganz offensichtlich ein Profi – bis heute nicht identifiziert werden konnte, haben sich die Ermittler entschlossen, das Video zu veröffentlichen. «Wir hoffen,



**DIE TÖDLICHEN SCHÜSSE** Die Passanten lassen sich nicht beirren. REUTERS

dass diese dramatischen Szenen die Bevölkerung dazu bringen, ihre Furcht zu überwinden und mit uns zusammenzuarbeiten», betonte Staatsanwalt Giandomenico Lepore. Das schlimmste Übel Neapels sei die «Omertà», das Schweigen aus Angst.

Die – erstmalige – Veröffentlichung eines Videos mit einem authentischen Mafia-Mord hat Italien stark aufgewühlt: Die meisten grossen Zeitungen berichteten gestern über mehrere Seiten über den Fall, zeigten Fotos

und stellten die Videosequenz auf ihren Online-Ausgaben ins Netz.

## Mit der Gomorra arrangiert?

In die Diskussion eingeschaltet haben sich auch die Schriftsteller Roberto Saviano («Gomorrha») und Claudio Magris, diesjähriger Träger des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels. «Solche Szenen sind in Neapel nichts Ungewöhnliches mehr», betont Saviano, und tatsächlich erinnert die Videosequenz stark an die Verfilmung seines Bestsellers «Gomorrha». Die scheinbare Gleichgültigkeit der Leute sei Zeichen für etwas Schlimmeres als blosser Feigheit: «Es zeigt, dass sich die Stadt unterdessen in der Hand der Camorra befindet.» Für Magris ist das, was man sieht, «ein Krieg, nicht weniger als der 11. September oder jener in Afghanistan oder in Irak». Und als solcher müsse ihm der Staat begegnen – wie einer «feindlichen Invasion». Stattdessen stellt Magris einen «resignierten Fatalismus» fest, eine Tendenz, sich mit dem Gegner zu arrangieren.